



Medienrohstoff

Datum

20.9.2012

Höhere Einkommen in der Landwirtschaft im Jahr 2011

Im Jahr 2011 sind die Einkommen im Vergleich zum Vorjahr insbesondere wegen den guten Erträgen im Ackerbau deutlich angestiegen. Die definitiven Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zeigen, dass sowohl das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb als auch der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft zunehmen. Das landwirtschaftliche Einkommen erreichte 59 500 Franken je Betrieb gegenüber 55 200 Franken im Vorjahr, was einer Zunahme von 7,8 % entspricht. Der Arbeitsverdienst stieg im Vergleich zu 2010 um 11,1 % von 39 100 Franken auf 43 500 Franken. Dies ist der höchste Wert der vergangenen 10 Jahre. Die Zunahme des Arbeitsverdienstes nimmt mit der Höhenlage ab. So steigt der Arbeitsverdienst in der Talregion um 14,9 %, während sich dieser in der Bergregion um 3,6 % erhöht.

Im Jahr 2011 werden die Referenzbetriebe im Mittel von 1,67 Arbeitskräften bewirtschaftet, davon sind 1,21 familieneigene Arbeitskräfte. Die Fläche beträgt durchschnittlich 21,3 Hektaren und der mittlere Tierbestand 26,0 Grossvieheinheiten. Die Betriebe sind gegenüber dem Vorjahr um 0,22 Hektaren gewachsen, der durchschnittliche Tierbestand hat um 0,2 Grossvieheinheiten zugenommen.

Die mittlere **Rohleistung** je Betrieb liegt im Jahr 2011 gemäss Tabelle 1 mit 259 800 Franken deutlich höher als im Vorjahr (+3,9 %). Die Rohleistung aus dem Pflanzenbau hat um durchschnittlich 4 000 Franken (+11,5 %) auf knapp 39 000 Franken zugenommen. Dies kann vor allem auf das sehr gute Pflanzenjahr mit hervorragenden Ernten im Getreide-, Zuckerrüben- und Kartoffelanbau sowie auf höhere Preise beim Getreide zurückgeführt werden. Zu diesem guten Ergebnis haben insbesondere die starke Zunahme beim Brotgetreide (+1 280 Franken oder +26,0 %), Körnermais (+210 Franken oder +39,2 %) und im Rapsanbau (+360 Franken oder +29,4 %) sowie bei den Zuckerrüben (+680 Franken oder +31,7 %) beigetragen. Grosse Ernten

mit ausgezeichneter Qualität führten auch im Obstbau zu einem kräftigen Anstieg der Rohleistung um +850 Franken (+14,4 %). Die weiterhin gute Situation auf dem Holzmarkt schlägt sich in einer höheren Rohleistung aus dem landwirtschaftseigenen Wald nieder.

Die Rohleistung in der Tierhaltung nimmt um 2 000 Franken (+1,8 %) zu. Die Erträge aus der Grossviehmast (+14,2 %) sowie der Mutterkuhhaltung (+7,2 %) fielen dank günstiger Entwicklung des Rindviehmarkts besser als im Vorjahr aus. Die Rohleistung in der Schweinehaltung nahm um knapp 2 % ab, da der Schweinemarkt wie im Vorjahr an einer zu hohen Ferkelproduktion mit einem Überangebot an Schlachtschweinen gelitten hat, was einmal mehr zu sinkenden Produzentenpreisen führte. Die Rohleistung Milch verharrt praktisch auf dem Vorjahresniveau (+0,3 %), da sich sowohl die Milchproduktion pro Betrieb als auch der Milchpreis gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig ändern. Aufgrund guter Nachfrage hat sich die Rohleistung in der Geflügelhaltung erfreulich entwickelt (+5,9 %).

Die Direktzahlungen (inkl. Anbaubeiträge im Ackerbau) nehmen um 990 Franken (+1,7 %) zu. Die Zunahme ist auf das (flächenmässige) Wachstum der Betriebe sowie die Ausdehnung der Anbaufläche bei Zuckerrüben und Raps zurückzuführen, da die Direktzahlungssätze im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert wurden. Die Direktzahlungen für den ökologischen Ausgleich sind gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich knapp 140 Franken (+5.3%) gestiegen.

Paralandwirtschaftliche Aktivitäten – vor allem der Direktverkauf – sind deutlich um 2700 Franken angestiegen (+13,5%). Dies bestätigt den Trend in den Vorjahren.

Die **Fremdkosten** nehmen gegenüber dem Vorjahr gemäss Tabelle 1 um knapp 5 400 Franken (+2.7 %) zu. Sie betragen im Jahr 2011 200 400 Franken pro Betrieb. Die Sachkosten im Pflanzenbau bleiben praktisch auf dem Niveau des Vorjahres, da steigende Düngerkosten durch niedrigere Kosten bei der Hagelversicherung kompensiert werden. In der Tierhaltung steigen die Sachkosten vor allem infolge höherer Kraftfutterkosten um 710 Franken (+1,3 %). Etwas mehr als die Hälfte des gesamten Kostenanstiegs kann durch den Anstieg der Sachstrukturkosten um rund 2600 Franken (+2,8 %) erklärt werden. Diese Erhöhung wird durch zunehmende Preise für Energie (Treibstoffe und elektrische Energie) sowie höhere Reparaturkosten und Abschreibungen von Maschinen, festen Einrichtungen und Gebäuden verursacht. Die Betriebe lassen zudem immer mehr Arbeit durch Dritte erledigen (+300 Franken). Der Anstieg der Strukturkosten 2 um 1120 Franken (+3,6 %) kann grösstenteils auf die höheren Barlöhne (+990 Franken oder +8,1%) zurückgeführt werden. Diese Zunahme hängt vor allem mit dem festgestellten Trend zusammen, Familienarbeitskräfte durch Angestellte zu substituieren.

Die Kosten für Schuldzinsen sind 2011 geringer als im Vorjahr, da der mittlere Zinssatz für Fremdkapital um (absolut) 0,18 % auf 1,48 % zurückgegangen ist.

Das mittlere **landwirtschaftliche Einkommen** beträgt im Jahr 2011 rund 59 500 Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 7,8 % (+4 300 Franken) entspricht (Tabelle 1). Während die landwirtschaftlichen Einkommen in der Talregion (+10,9%) und Hügelregion (+8,7 %) deutlich zunehmen, müssen die Betriebe in der Bergregion eine schwache Abnahme um 0,7% hinnehmen. Zurückzuführen sind die Unterschiede vor allem auf die unterschiedliche Entwicklung auf der Leistungsseite. So nehmen die Leistungen in der Talregion vor allem dank dem sehr guten Pflanzen-

jahr um 4,7 % (Hügelregion: +5,0 %) zu, während in der Bergregion lediglich eine schwache Zunahme von 0,6 % resultiert.

Der **Arbeitsverdienst** je (Vollzeit-)Familienarbeitskraft nimmt gegenüber dem Vorjahr um 11,1% zu. Er beträgt im Jahr 2011 im Mittel aller Betriebe 43 600 Franken. Dieser Wert wurde in den letzten 10 Jahren nicht erreicht. Damit steigt der Arbeitsverdienst stärker als das landwirtschaftliche Einkommen an. Dies liegt am tieferen Zinsanspruch (- 8,4 %) für das investierte Eigenkapital und an der Abnahme der Familienarbeitskräfte. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ist regional sehr unterschiedlich. 2011 beträgt er im Durchschnitt in der Talregion 55 700 Franken, in der Hügelregion 40 400 Franken und in der Bergregion 28 400 Franken.

Der Median des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft liegt gemäss Tabelle 2 in den einzelnen Regionen deutlich unter den nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslöhnen. Im Durchschnitt der drei Jahre 2009 bis 2011 erreicht er in der Talregion 65 %, in der Hügelregion 52 % und in der Bergregion 39 % des entsprechenden Vergleichslohns.

Die Differenzen beim Arbeitsverdienst sind nicht nur zwischen den einzelnen Regionen, sondern auch innerhalb derselben gross. Diese **Streuung** wird mittels Boxplot dargestellt (Abb. 1). Bezogen auf alle Referenzbetriebe weisen 25 % der Betriebe im Jahr 2011 einen Arbeitsverdienst über 64 800 Franken aus (75%-Grenze). 25 % erreichen weniger als 19 900 Franken (25%-Grenze).

Die Streuung des Arbeitsverdienstes kann mithilfe des Quotienten aus der 75%-Grenze und der 25%-Grenze untersucht werden. Für alle Betriebe beträgt dieses Streuungsmass 3,3 (CHF 64 800.- dividiert durch CHF 19 900.-; Tabelle 3). Dies bedeutet, dass jeder Betrieb im obersten Viertel mindestens das 3,3 - fache des Arbeitsverdienstes eines Betriebes im untersten Viertel erzielt. Der Wert für die Talregion beträgt 2,8, für die Hügelregion 2,7 und für die Bergregion 4,3. Das heisst, die Streuung innerhalb der Bergregion ist grösser als innerhalb der Tal- oder Hügelregion. Gegenüber dem Vorjahr hat die Streuung in der Tal- (-0,2) und Hügelregion (-0,7) abgenommen, während diese in der Bergregion gegenüber 2010 um 0,2 zugenommen hat.

Das **Gesamteinkommen** setzt sich zusammen aus dem landwirtschaftlichen Einkommen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen (AE). Dieses steht für den Privatverbrauch und zur Eigenkapitalbildung zur Verfügung. Das Gesamteinkommen beträgt im Mittel des Berichtsjahres 86 200 Franken. Davon werden rund 26 700 (31 %) durch ausserlandwirtschaftliche Einkommen erwirtschaftet (Abbildung 2). Der Anteil des AE am Gesamteinkommen ist stark von der Region und vom Betriebstyp abhängig. So nimmt dieser Anteil mit steigender Höhenlage der Betriebe deutlich zu: von 27 % in der Talregion auf 39 % in der Bergregion. Der Beitrag des AE zum Gesamteinkommen hängt aber auch stark vom Betriebstyp ab (Abbildung 2). So erwirtschaften Spezialkultur- und kombinierte Veredelungsbetriebe rund vier Fünftel des Gesamteinkommens in der Landwirtschaft, während die Betriebstypen „Mutterkuh“, „anderes Rindvieh“ sowie „Pferde/Schafe/Ziegen“ rund die Hälfte des Gesamteinkommens im ausserlandwirtschaftlichen Bereich verdienen (Abbildung 2). Diese Abbildung zeigt auch, dass der Anteil des AE am Gesamteinkommen mit steigenden landwirtschaftlichen Einkommen sinkt. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, denn die Betriebe mit unterdurchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommen könnten ihren Privatverbrauch ohne substantiellen Nebenerwerb nicht bestreiten. Die Streu-

ung des AE ist deutlich grösser als beim Arbeitsverdienst. So beträgt das Streuungsmass (Quotient aus der 75-%-Grenze und der 25-%-Grenze) für alle Betriebe 6,9. Dies bedeutet, dass jeder Betrieb im obersten Viertel (bezüglich des AE) mindestens das 6,9 – fache des AE eines Betriebes im untersten Viertel erzielt. Die Streuung ist in der Talregion mit einem Wert von 8,2 am Grössten und nimmt mit der Höhenlage ab (Hügelregion: 6,7, Bergregion: 5,3).

Tabelle 1. Einkommenssituation 2011 im Vergleich zum Vorjahr

		2010	2011	△ in %
<u>Alle Regionen</u>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	250 181	259 834	3.9
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	59 874	60 864	1.7
Fremdkosten	Fr./Betrieb	194 999	200 360	2.7
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	55 182	59 474	7.8
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	7 506	6 879	-8.4
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	47 676	52 595	10.3
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.22	1.21	-0.8
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	39 149	43 507	11.1
<u>Talregion</u>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	304 343	318 563	4.7
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	55 378	56 168	1.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	239 715	246 903	3.0
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	64 627	71 660	10.9
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	8 610	7 821	-9.2
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	56 017	63 839	14.0
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.16	1.15	-0.9
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	48 458	55 696	14.9
<u>Hügelregion</u>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	234 042	245 734	5.0
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	58 886	60 100	2.1
Fremdkosten	Fr./Betrieb	182 475	189 687	4.0
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	51 567	56 046	8.7
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	6 848	6 506	-5.0
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	44 719	49 540	10.8
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.21	1.22	0.8
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	37 025	40 444	9.2
<u>Bergregion</u>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	174 501	175 510	0.6
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	68 544	69 506	1.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	131 697	133 028	1.0
Landwirtschaftliches Einkommen	Fr./Betrieb	42 804	42 483	-0.7
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	6 302	5 675	-9.9
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	36 502	36 807	0.8
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.33	1.30	-2.3
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	27 377	28 355	3.6

Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe der Zentralen Auswertung

Tabelle 2. Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft und Vergleichslohn 2009/2011

	Talregion 2009/2011	Hügelregion 2009/2011	Bergregion 2009/2011
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (Median)Fr./FJAE	48 132	35 240	24 424
Vergleichslohn ¹⁾ (Median) Fr./JAE	73 777	67 159	62 617

¹⁾ Quelle: Lohnstrukturhebung des BFS

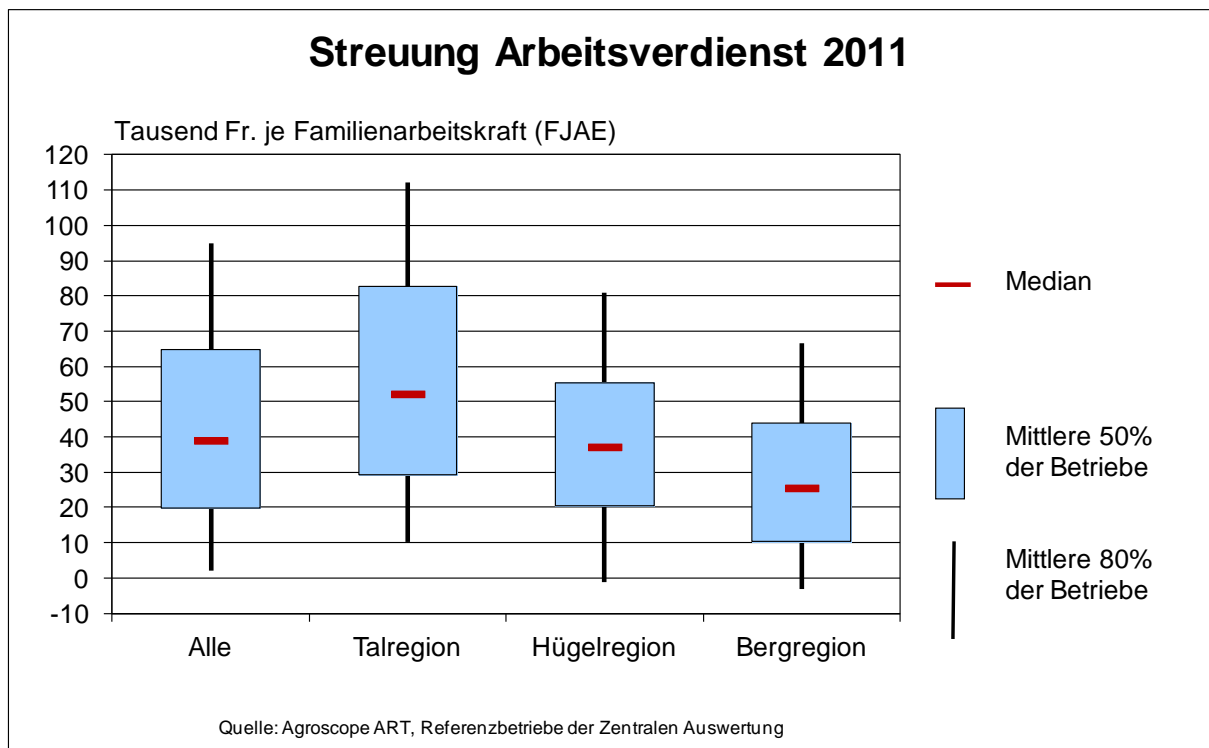


Abbildung 1. Streuung Arbeitsverdienst 2011

Tabelle 3. Streuung Arbeitsverdienst 2011 (Werte zu Abb. 1)

	Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft					Streuung (75%- Grenze/25- %-Grenze)
	Median	Bereich der mittleren 50%		Bereich der mittleren 80%		
		25%-Grenze (1. Quartil)	75%-Grenze (3. Quartil)	10%-Grenze (1. Dezil)	90%-Grenze (9. Dezil)	
Alle	39 000	19 900	64 800	2 200	94 800	3.3
Talregion	52 200	29 100	82 600	10 200	112 200	2.8
Hügelregion	37 200	20 400	55 400	-100	81 000	2.7
Bergregion	25 600	10 300	43 900	-3 100	66 500	4.3

Gesamteinkommen pro Betriebstyp 2011

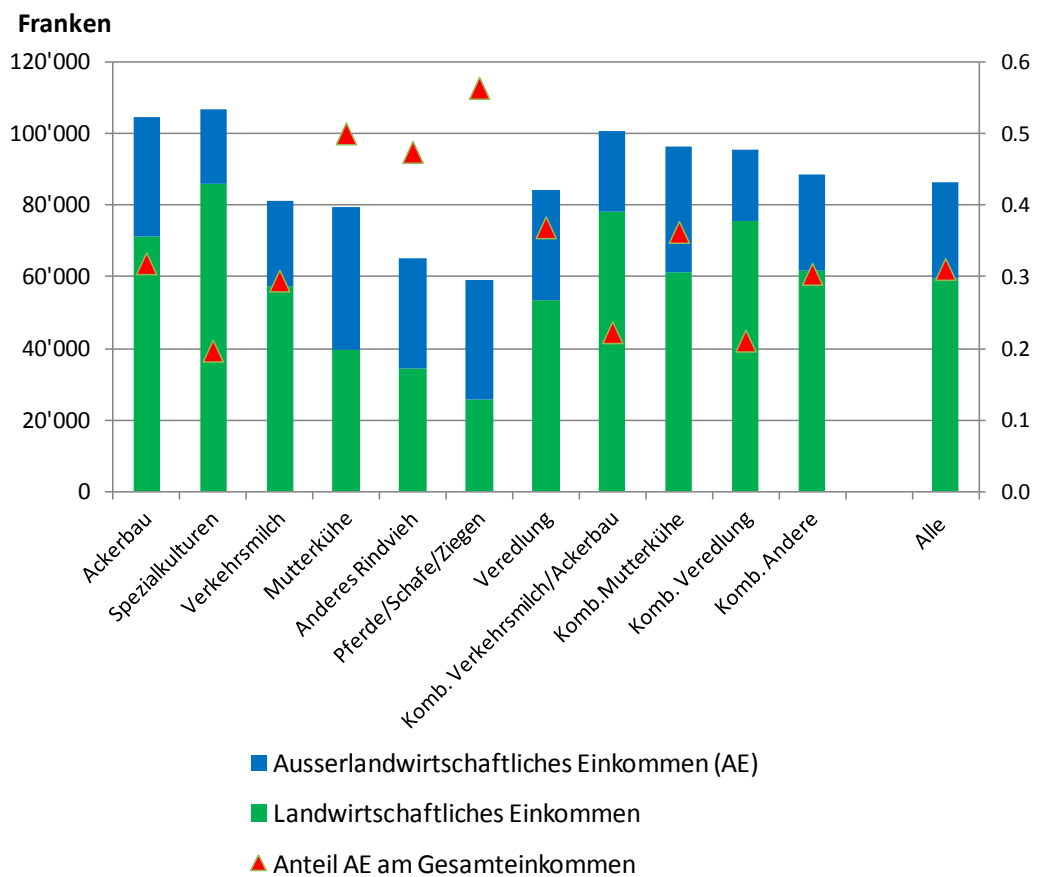


Abbildung 2: Durchschnittliches Gesamteinkommen der Betriebe (Summe aus landwirtschaftlichem und ausserlandwirtschaftlichem Einkommen) für die verschiedenen Betriebstypen. Die Anteile sind an der rechten Achse abzulesen.

Methodische Grundlagen

Die methodischen Grundlagen der Zentralen Auswertung basieren auf der Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft.

Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse bilden im Jahr 2011 die 3 060 Referenzbetriebe die wirtschaftliche Situation von rund 46 900 Landwirtschaftsbetrieben ab.

Eine Dokumentation der Methodik ist im Internet einsehbar:

www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung unter →Publikationen.

Betriebe: Die definitiven Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon beruhen auf den Daten von 3 060 Landwirtschaftsbetrieben, von denen für das Jahr 2011 eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vorliegt.

Rohleistung: In der Rohleistung sind die Produktverkäufe, die Dienstleistungen, die Lieferungen an den Unternehmerhaushalt und die Direktzahlungen enthalten.

Landwirtschaftliches Einkommen: Das landwirtschaftliche Einkommen ist die Differenz zwischen Rohleistung und Fremdkosten. Es entschädigt im Jahr 2011 einerseits die Arbeit der 1,22 Familienarbeitskräfte pro Betrieb. Andererseits sind damit auch 464 800 Franken Eigenkapital pro Betrieb zu verzinsen.

FJAE, Familien-Jahresarbeitsinheit: Nicht entlohnte Arbeitskräfte (meist Familienangehörige). Teilzeitlich Beschäftigte werden auf der Basis von 280 Tagen angerechnet.

Arbeitsverdienst: Der Arbeitsverdienst entschädigt die Arbeit der durchschnittlich 1,22 Familienarbeitskräfte. Er entspricht dem landwirtschaftlichen Einkommen abzüglich des kalkulierten Zinsanspruchs für das im Betrieb investierte Eigenkapital. Für die Berechnung des Zinsanspruchs wird der mittlere Zinssatz für Bundesobligationen verwendet. Dieser liegt 2011 bei 1,48 % (2010 bei 1,65 %).

Vergleichslohn: Die nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslöhne basieren auf der Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik. Es handelt sich um standardisierte Jahres-Bruttolöhne der Beschäftigten in der Industrie und im Dienstleistungsbereich.

Boxplot: Es handelt sich dabei um eine grafische Darstellung der Streuung.

Median: Der Median teilt die nach Grösse geordneten Werte in zwei Hälften. Die eine liegt über dem Median, die andere darunter.

1. Quartil: 25 % der Betriebe erzielen einen tieferen Wert.

3. Quartil: 25 % der Betriebe erzielen einen höheren Wert.

Kontakt/Rückfragen:

Andreas Roesch, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon 1,
8356 Ettenhausen

E-Mail: andreas.roesch@art.admin.ch, Tel. 052 368 31 46

Denise Tschamper, Leiterin Kommunikation

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Reckenholzstrasse 191,
8046 Zürich

E-Mail: denise.tschamper@art.admin.ch, Tel. 044 377 72 69